Anzeiger
aus dem Bezirk Affoltern
Telefon 058 200 57 00
inserat@weissmedien.ch
www.affolteranzeiger.ch

Im Knotenpunkt von Zürich, Zug und dem Kanton Aargau.
Anzeiger
aus dem Bezirk Affoltern

Kreatives Schaffen
Malerei, Fotografie und Geschichten ergänzen sich in der Galerie Märtplatz in Affoltern. > Seite 13

«Fisch für Vier»
Die Laiengruppe Theater900 zeigt in Mettmenstetten eine bitterböse Komödie. > Seite 14

Tag der Frau
Die Stärke des «schwachen Geschlechts» zeigt sich gerade in Krisenzeiten. > Seite 23

25 JAHRE
Jubiläum
Tag der offenen Tür
Wochenende vom 18./19. März 09 bis 17 Uhr
• Wettbewerb
Cham | kilian-kuechen.ch
Kilian Küchen

Berufserkundungstag bei Schweizer

Junge Menschen mit Migrationshintergrund erhielten einen Einblick für ihre Berufsfindung

Sechs Schnupperposten konnten die 21 Teilnehmenden des Berufserkundungstages besuchen. Dies ermöglichte ihnen Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Maschinen und Techniken.

VON REGULA ZELLWEGER

Stolz auf das selber hergestellte Mühlespiel: Junge Menschen aus unterschiedlichen Nationen am Berufserkundungstag. (Bild Regula Zellweger)

Marianne Hopsch ist es ein Anliegen, jungen Flüchtlingen im Kanton Zürich bei der beruflichen Orientierung zu helfen. Ehrenamtlich präsidiert sie den Verein Rotarier für die berufliche Integration Jugendlicher (Robji), der sich zum Ziel gesetzt hat, die berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen aus dem Kanton Zürich zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf jungen Flüchtlingen. «Ich wünsche mir Offenheit für motivierte junge Flüchtlinge und dass Menschen mit Migrationshintergrund nicht verallgemeinert werden, sondern dass alle eine faire Chance bekommen», dafür steht Marianne Hopsch, selbst Unternehmerin, ein.

Vernetzen und schulen

Der Verein versteht sich generell als Brückenbauer zwischen Institutionen und Organisationen, die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreuen, und lokalen Unternehmen, die Lehrberufe anbieten. Für die erfolgreiche berufliche Positionierung ist heute insbesondere ein persönliches Netzwerk von Vorteil. Darüber verfügen die jungen Immigranten, die teilweise ohne Eltern in die Schweiz kamen, selten. Deshalb organisiert Robji regelmässig Netzwerkanlässe, wo sich in ungezwungener Atmosphäre Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Institutionen und Organisationen sowie der Lehrbetriebe und Partnerunternehmen vernetzen können. Zudem erstellte der Verein acht kurze Schulungsfilme zu Themen wie Respekt, Teamwork, Integration und Pünktlichkeit.

Zusammen mit Partnerunternehmen ermöglicht der Verein jugendlichen Migranten, an Berufserkundungstagen einen Einblick in das jeweilige Berufsbild zu gewinnen, indem sie hautnah in den Unternehmen Hand anlegen und mit anpacken können. So erhalten sie ein realistisches Bild von diesem Beruf. Zahlreiche Berufserkundungstage haben bereits zu Vermittlungen von Schnupperlehren oder Lehrplätzen geführt. Am Mittwoch fand ein solcher Berufserkundungstag bei der Ernst Schweizer AG in Hedingen statt. Die Kontakte zu den Teilnehmenden kam über die Asylorganisation Stadt Zürich AOZ zustande.

Die Ernst Schweizer AG bildet zurzeit rund 35 Lernende in acht Berufen aus. Das Familienunternehmen ist seit Jahrzehnten bekannt für sein Engagement in der Berufsbildung. Das Programm, das den 21 Teilnehmenden am vergangenen Mittwoch geboten wurde, war interessant und abwechslungsreich. Sechs Posten wurden absolviert, einer betraf den Fassadenbau, einer die Logistik und die vier weiteren den Metallbau. Die jungen Leute durften selbst ein Mühlespiel herstellen und lernten dabei verschiedene Techniken, Werkzeuge und Maschinen kennen.

Sie waren stolz, das selbstgemachte Mühlespiel aus Metall nach Hause nehmen zu dürfen. Sahr aus Sierra Leone meinte: «Mühle habe ich bereits mal in der Schule gespielt.» Er interessiert sich für beide Berufe, Metallbauer und Logistiker, und erarbeitet für seine berufliche Positionierung einen Plan A und einen Plan B. Strassentransportfachmann würde ihm auch gefallen. Solche praktischen Erfahrungen helfen bei der Berufswahl oft weiter als viele Worte.

Für die Generationen von morgen

Peter Kuster, Content Manager bei der Ernst Schweizer AG, betont, dass ein solches Engagement im Unternehmen viel mehr als ein Lippenbekenntnis ist. «Wir bauen heute für die Generation von morgen», hat sich das Unternehmen auf die Flagge geschrieben. Das gilt nicht nur für die Produkte, sondern auch für zukünftig gut ausgebildete Fachleute. Am Berufserkundungstag kamen rund zehn Lernende an den Posten zum Einsatz, vier Berufsbildner und weitere Mitarbeitende des Unternehmens sorgten für einen reibungslosen Ablauf und für das leibliche Wohl der jungen Gäste.

Im Anschluss an die Arbeit an den Posten und das Mittagessen gab Jacqueline Kaufmann, Fachbereichsleiterin Personal und Ausbildung, Tipps für die Bewerbung. Sie holte die jungen Besucher interessiert ab, indem sie nach den Herkunftsländern fragte: Afghanistan, Pakistan, Somalia, Sierra Leone, Syrien und Ukraine. Sie erkundigte sich auch nach den Erfahrungen. «Es war super, dass wir unterschiedliche Dinge tun durften», meinte einer und ein anderer schätzte die Teamarbeit. «Jetzt haben wir ein selbstgemachtes Spiel», freute sich ein Dritter.